

Flink und charmant: Auf Promi-Pirsch zwischen Leipzig und Berlin

„Sonntagsfrühstück“ mit MDR-Klatschreporterin Susanne Klehn, die schon die Stones und Madonna interviewte

Von Jens Rümmler

Die Rolling Stones und Madonna, Harald Schmidt und Udo Lindenberg. Frank Schöbel, Angelika Mann & Co sowieso: In der Welt der Prominenten ist Susanne Klehn zu Hause. Ihr TV-Format „Klehn hat's gesehen“ erzielt im MDR regelmäßig Top-Einschaltquoten. Darüber hinaus ist die gebürtige Leipzigerin Co-Moderatorin in „Damals war's“ und „Dschungelcamp“-VIP-Expertin im RTL-Frühstücksfernsehen. „Dann sitze ich aber nicht in Australien, sondern im Kölner Fernsehstudio“, strahlt die sympathische Reporterin übers ganze Gesicht.

Nicht im Traum würde man darauf kommen, dass diese Frohnatur eine Krebsterapie überstehen musste. Große neugierige Augen leuchten wie wärmende Fenster. Dazu gibt's witzige Sprüche und auf Nachfrage aufregende Fernsehepisoden. Susanne Klehn sieht aus wie das blühende Leben. In ihrem jetzt erschienenen Buch „67 Prozent vom Glück“ (Eulenspiegelverlag) schreibt die 34-Jährige offenherzig, wie sich ihr Leben nach der Hautkrebs-Diagnose auf den Kopf stellt, die Ehe zerbricht und eine neue Liebe kommt.

„Das Buch ist aber kein Krebs-Ratgeber, sondern einfach meine Geschichte.“ Und die hat es in sich, obwohl es sich um keins der klassischen Betroffenheitswerke handelt. Genau genommen, ist es eigentlich eine Liebesgeschichte, herzzerreißend und lebendig geschrieben. „Ich schreibe, wie ich denke und das Buch ist, wie ich bin. Ich möchte unterhalten und nicht zum Umgang mit Krebs an-

leiten“, erklärt die Autorin, bei der sich mit nicht mal 28 Jahren ein dunkles Muttermal als „Malignes Melanom“ („Schwarzer Hautkrebs“) entpuppte. In „67 Prozent vom Glück“ (Ärzte prognostizieren ihr eine 67prozentige Heilungschance) schildert die studierte Journalistin eindrucksvoll, wie sich nach der Diagnose ihr Freundeskreis verändert und sie versucht, sich nicht auf die Rolle als gut betreute Patientin zurückzuziehen. Es ist eine spannende Story über Susanne Klehns Weg zurück ins Leben sowie eine authentische Geschichte, die Mut macht! Die 240



Seiten lesen ganz in sich in Nullkommanix weg. Dem Kommentar eines Rezensenten „Eins der besten Bücher des Jahres“, ist nichts hinzuzufügen.

Was beim Interview im Eulenspiegelverlag am Berliner Gendarmenmarkt gleich auffällt: Susanne Klehn ist in Wirklichkeit etwas größer, als sie im Fernsehen manchmal wirkt. „Die kleine Klehn“ – von wegen. „Klehn, aber oho“, müsste es dann schon eher über die 1,63 Meter große TV-Frau heißen. Reporterfragen beantwortet die taffe Sächsin flink und charmant. Manche Sätze rattern wie Maschinengewehrsalven durchs Verlagszimmer. Die beeindruckendsten Stars, die sie live erlebte? „Dazu zählen sicher die Rolling Stones. Clever, aber wahn-

sinnig freundlich“, erinnert sich Susanne Klehn. Band-Gitarrist und Bassist Ron Wood habe sie mal am roten Teppich unter Hunderten wartenden VIP-Reportern direkt angesteuert, weil er sie von einem früheren Interview in Erinnerung hatte. Susanne Klehn empfand das den eigenen Worten nach auch als Wertschätzung für ihre eigene Arbeit.

Von der hiesigen Künstlerschar zählt sie Angelika Mann zu ihren „Lieblingpromis“. Auch Roland Kaiser oder Frank Schöbel, den sie schon mal im Fitnessstudio interviewte, gehören dazu. Dabei haben abgekartete Gespräche bei ihr keine Chance. „Ich nehme keine Bestellung und keine Wünsche entgegen. Wer sich mit mir verabredet, muss die Fragen schon so nehmen, wie sie kommen“, schmunzelt die charismatische Redakteurin, die auf eine saubere journalistische Arbeit pocht. Fragen zur eigenen Person sowie zum Buch zu beantworten, lernte sie recht schnell. „Trotzdem war es eine Umstellung. Sonst bin ich ja die neugierige Fragestellerin“, so das TV-Multitalent.

Entspannung und Erholung finde sie auch beim Sonntagsfrühstück. „Oh ja, ich liebe Frühstück – nicht nur sonntags. Dann hau' ich mir die Backen voll – gern auch im Hotel“, schwärmt Susanne Klehn von einem ausgiebigen Morgenmahl. „Ich frühstücke gern Englisch, mit weißen Bohnen, Rührei und Speck.“ Nach dem herzhaften Schmaus darf es aber gern noch Kuchen und ein Honigbrötchen sein. Ausgedehnte Urlaube sind eher die Ausnahme. Für freie Tage würden sich oft Ostern oder Pfingsten anbieten. Ansonsten geht's höchstens mal eine Woche weg – am liebsten mit Freund Max, einem Schauspieler, der in Klehns Buch eine Hauptrolle spielt. Die weiteste Reise ging bislang nach Las Vegas und Los Angeles. Sehr wohl fühlt sich die Promi-Reporterin in Italien: „Von diesem legeren, unbemühten Lebensstil würde ich mir gerne eine Scheibe abschneiden.“ Tatsächlich fällt es schwer, sich diese quicklebendige Frau mehrere Stunden stillsitzend vorzustellen.

Brandenburg kennt Klehn natürlich gut. Oft dreht sie hier: Schließlich leben viele Promis im Märkischen. „Ich denke da zum Beispiel an meine Freundin Tatjana Meissner in Potsdam.“ In Erinnerung sei aber auch der

erste Liebesurlaub mit ihrem Max im Spreewald. „Unser Padelboot kenterte allerdings vor lauter Überschwang“, lacht Susanne Klehn. Und dann war da noch vor Jahren die Fahrschule: „Mein Fahrlehrer schrubbte mit mir alle Überlandstunden von Leipzig nach Potsdam in einem Stück.“

Ja es stimmt, der Job sei stressig, erklärt Susanne Klehn auf Nachfrage. Dennoch gehe sie mit ihrer Gesundheit heute sorgsamer um, sagt die Leipzigerin, die seit 14 Jahren als Journalistin arbeitet.

Keine lieben Leser

von „Märkischen Sonntag“

Hauen Sie mir und gucken Sie das Leben in vollen Zügen!

100% vom Glück. Jen

Susanne Klehn



Der Berufswunsch stand schon früh fest. „Ich glaube, schon im Teenageralter sagte eine Freundin mal im Spaß: ‚Du wirst bestimmt Klatschreporterin.‘“ Eine Art Klatschreporterin war Susanne Klehn da längst. „Natürlich führte ich auch das Gruppenbuch“, amüsiert sich die beliebte TV-Frau über ihre kurze Jungpionier-Zeit vor der Wende. Interesse an Stars & Sternchen entwickelte Susanne Klehn schon früh: „Bei meiner Oma lagen immer diese bunten Blätter – mit Klatschgeschichten über Adelfamilien und Promis.“ Das habe sie fasziniert, sagt sie.

Eine ausgesprochene Frohnatur: Susanne Klehn ist ein TV-Multitalent, sie moderiert verschiedene Fernsehformate.

Die großen und kleinen Dramen der Promi-Welt seien irgendwo auch Spiegelbild des Lebens von Otto-Normalverbraucher. Susanne Klehn studierte Theaterwissenschaft, Journalistik und Germanistik. 2002 kam sie zum MDR, arbeitete dann als Reporterin, Autorin und Redakteurin. Seit 2011 läuft ihre Sendung „Klehn hat's gesehen“, immer montags um 16.30 Uhr im XXL-Format. Was die Zukunft bringt, sei völ-

lig offen. Konkrete Karrierepläne schmiedete sie nicht. Ein ständiges „Schneller – höher – weiter“ habe sie nicht im Blick.

Dafür freut sich Susanne Klehn auf ihr neues Ehrenamt als „Botschafterin für Hautkrebsprävention“ bei der Deutschen Krebshilfe. „Es ist mir eine Herzenssache hier zu helfen. Als ich vor sechs Jahren die Diagnose Hautkrebs erhielt, brauchte ich Menschen, auf die ich mich stützen konnte“, so Klehn, die auch das Hautscreening zur Krebsfrüherkennung ab dem 35. Lebensjahr erwähnt. „Heute möchte ich etwas davon zurückgeben und Menschen motivieren, ihre Haut achtsam vor UV-Strahlung zu schützen.“ Besonders in der Kindheit und Jugend erworbene UV-Schäden der Haut – dazu zählt auch die intensive Solariennutzung – seien maßgeblich für spätere Hautkrebs-erkrankungen. Mit nicht einmal 28 Jahren entpuppte sich bei der MDR-Frau ein dunkles Muttermal als „Schwarzer Hautkrebs“. Nach OP und Therapie bedarf es nun einer zehnjährigen Nachsorge, um die Rückkehr des „Malignen Melanoms“ auszuschließen. „Gesundheit empfinde ich heute als Geschenk“, sagt Klehn, die nicht nur eine bemerkenswerte Autorin, sondern auch ein beeindruckender Mensch ist. Wenn sie nicht schon so bekannt wäre, müsste man schreiben: „Susanne Klehn

– ein Name, den man sich merken sollte!“

Wir verlosen fünf Exemplare von Susanne Klehns Buch „67 Prozent vom Glück“ Einfach eine Mail an redaktion.info@maerkischer-sonntag.de senden, Stichwort Klehn.

Und in der nächsten Ausgabe lesen Sie:

Bei den Konzerten von Knorkator fliegen schon mal Kisten mit Toastbrotstücken in die Luft oder Schaumstoffgeln ins Publikum. Auf Besucher drischt Alf Ator, der kreative Kopf der Band, dann schon mal mit Schaumstoffkeulen ein. Neben dem Keyboard gehören Klobürsten und Klodeckel zu seinen Instrumenten. Privat ist er der normalste Mensch der Welt, lebt mit Familie in Berlin-Friedrichshagen. Von dort ist es nur einen Katzensprung nach Brandenburg, er genießt dort die idyllische Landschaft. Ein hoher Schmunzelfaktor ist bei ihm immer garantiert. Auch in seinem neuen Buch, über das wir beim Sonntagsfrühstück viel gelacht haben.



Das MDR-Studio sei fast ihr zweites Zuhause, sagt Susanne Klehn. Viele ihrer Beiträge strahlt auch der rbb aus.

Foto: MDR



Eine authentische Geschichte, die Mut macht: Susanne Klehns Buch „67 Prozent vom Glück“.

Foto: Verlag



Seit Ende April offiziell „Botschafterin für Hautkrebsprävention“: Susanne Klehn

Foto: facebook Susanne Klehn